

Praktikumsbericht von Franziska Häger

Da ich im Rahmen meines Jurastudiums verschiedene Praktika abzuleisten habe, stellte sich mir irgendwann die Frage, wo ich wohl mein letztes Pflichtpraktikum absolvieren könnte. Da ich kurz nach diesem Praktikum damit anfangen wollte, mich im Rahmen des Schwerpunktstudiums zu spezialisieren und in die engere Auswahl auch der Fachbereich Europarecht kam, entschied ich mich für Brüssel und das Europäische Parlament. Besonders gefallen hat mir vor allem auch der Gedanke, mal wieder ein neues Land kennenzulernen, besonders, weil ich Belgien und seine Kultur bis dahin noch nicht kannte. Am 30. August 2010 habe ich dann mein sechswöchiges Praktikum im Büro des Europaabgeordneten Herrn Balz angetreten. Gott sei Dank findet man sich in Brüssel trotz seiner Größe gut zurecht und ich fand den Weg zum Parlament an meinem ersten Montagmorgen einwandfrei. Frau Schmaltz, eine der beiden freundlichen Assistentinnen von Herrn Balz, holte mich am Eingang ab und führte mich zunächst einmal etwas herum. Ich kann durchaus sagen, dass mich die Größe dieses Gebäudes zunächst erschlagen hat und mich nicht unbeeindruckt ließ. "Keine Sorge, nachdem du dich einmal so richtig verlaufen hast, wirst du dich hier nach einigen Tagen gut zurecht finden", erwiderte Frau Schmaltz auf meinen wohl doch etwas verloren wirkenden Gesichtsausdruck. Und so war es auch. Ich fing gleich in der ersten Woche nach der Sommerpause an und durfte sofort in das Parlamentsgeschehen hineinschnuppern. Es war sehr spannend sogleich Fraktions- und Ausschusssitzungen mitzuverfolgen und diese, wenn nötig, auch zu protokollieren. Im Büro war meine Arbeit sehr vielfältig. Zu meinen Aufgaben gehörte unter anderem etwa das Beantworten von Bürgerfragen oder Recherchen zu aktuellen politischen Themen anzustellen. Zum Glück saßen Frau Lösinger und Frau Schmaltz gleich nebenan und versicherten mir ebenso wie Herr Balz von Anfang an, ich könne mich, falls ich etwas nicht verstehen oder mir etwas anderes Probleme bereiten würde natürlich immer an sie wenden. Ein unbeschreiblich beruhigendes Gefühl, muss ich zugeben. Durch meine Arbeit hier habe ich mich oftmals auch mit Themen auseinandersetzen müssen, mit denen ich mich in der Vergangenheit nie wirklich befasst habe. Das war zum einen sehr interessant, zum anderen aber auch sehr lehrreich.

Doch sechs Wochen Praktikum in Brüssel bedeutet natürlich nicht nur Arbeit. Schließlich müssen die Stadt Brüssel und das Land Belgien und seine Kultur kennengelernt werden. Anschluss findet man hier sofort. Auf meinem Flur alleine arbeiten 26 deutsche EVP-Abgeordnete, von denen jeder zumindest einen Praktikanten oder eine Praktikantin hat. So verbringt man die Mittagspausen gemeinsam, trifft sich Dienstagabend beim Praktikantenstammtisch und donnerstags zur After-Work-Party auf dem Place Lux. Schnell knüpft man so auch Kontakte zu Praktikanten etwa bei der Kommission, der Ständigen Vertretung oder der NATO aus allen Ländern Europas. Einsam, das wird man hier jedenfalls nie.

Wenn ich auf meine Zeit in Brüssel zurückblicke, so kann ich nur jedem politisch interessierten jungen Menschen zu einem Praktikum im Büro von Herrn Balz raten. Es war eine unvergessliche Erfahrung mit tollen Mitarbeitern und eine Zeit, in der ich viele tolle neue Menschen kennenlernen durfte, von denen ich mit einigen wohl noch lange in Kontakt stehen werde. Vor allem aber war es eine sehr gute Gelegenheit den Apparat EU und seine Abläufe näher kennenzulernen.